

## Predigt am Dreifaltigkeitssonntag – B – 3.6.12

Mt 28

Liebe Pfarrgemeinde!

1. Vor etwa zwei Wochen machte ich im Heiligen Land einen Spaziergang vom Berg der Seligkeiten hinunter in Richtung See Genesaret. Auf dem Weg steht da ein Stein, der an das heutige Evangelium erinnert mit den fulminanten Worten:

**Mir ist alle Macht gegeben  
im Himmel und auf der Erde.**

**Darum geht zu allen Völkern,  
und macht alle Menschen zu meinen Jüngern;  
tauft sie auf den Namen  
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,  
und lehrt sie, alles zu befolgen,  
was ich euch geboten habe.**

**Seid gewiss,  
ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt**

2. Ich weiß nicht, ob euch aufgefallen ist, in diesem Sendungsauftrag Jesu kommt fünfmal das Wort „alle“ vor. Diese letzten Worte Jesu im Matthäusevangelium sind wichtige, gewichtige Worte. Jesus legt da seine ganze Kraft hinein.

Der Dreifaltigkeitssonntag ist eine Besinnung auf unseren Gott, auf unser Gottesbild. Es ist ein unsagbarer Gott, an den wir da glauben dürfen.

3. **Einerseits ist er ein geheimnisvoller Gott**, der Schöpfer, der aber viele Fragen aufwirft, den wir oft nicht begreifen, manchmal ganz und gar nicht verstehen, von dem wir aber hoffen, dass uns hilft.

**Auf der anderen Seite ist er ein Gott, der uns ganz nahe gekommen ist**, der sogar Mensch geworden ist, einer von uns, nämlich in Jesus von Nazareth. Dieser Jesus hat uns von ihm erzählt, wie er ist, dass er uns liebt, dass er unser Heil will, dass er will, dass wir schlussendlich zu ihm kommen.

**Und in seinem Geist ist dieser Jesus auch heute noch mitten unter uns**, wenn wir Gutes tun, wenn wir wie Jesus mit unseren Mitmenschen liebevoll umgehen. Der Heilige Geist hilft uns dazu.

4. **Gott wird in Jesus durch den Heiligen Geist mitten unter uns gegenwärtig, vor allem wenn wir das tun, was er uns aufgetragen hat, nämlich in der Messe unsere Erlösung zu feiern.**

Ich werde ja nicht müde, immer wieder darauf hinzuweisen, dass Ambo und Altar die beiden unglaublichen Einflugschneisen Gottes in diese Welt sind.

Wer einerseits die Größe und andererseits die Nähe dieses Gottes zu erahnen vermag, der kann verstehen, dass Jesus diese rettende Liebe Gottes möglichst vielen schenken möchte.

5. Wenn es heißt „geht zu allen Völker“ ist damit sicher damit gemeint, „in die ganze Welt hinaus zu gehen“, um diese sensationelle Botschaft zu verkündigen. Wenn wir den zweiten Auftrag Jesu dazu nehmen, dann heißt das: alle Menschen, ganz egal, ob jung oder alt, schwarz oder weiß, reich oder arm intelligent oder weniger intelligent, berühmt oder einfach, allen Menschen möchte Gott seine Liebe schenken.

### **Macht alle Menschen zu meinen Jüngern!**

Schlussendlich geht es darum, dass wir eine lebendige Beziehung zu Gott haben, dass wir eben Jüngerinnen und Jünger Jesu sind und immer mehr werden. Jüngerschaft bedeutet, das Leben mit ihm zu leben, von ihm her zu leben, an ihm sich zu orientieren.

### **6. So, meine Lieben, was bedeutet das nun konkret?**

Das heißt sicher konkret:  
Wenn uns die Beziehung zu Christus, wenn uns der Glaube an Gott so erfüllt und glücklich macht, uns Kraft gibt in den verschiedenen Situationen des Lebens, dann müssen wir unseren Mitmenschen davon Zeugnis geben.

**Unsere Welt braucht dringend viel mehr leuchtende Zeugen für Gott, Menschen, die für Gott brennen.**

Proben wir einmal:

**Wenn jeder von uns in der kommenden Woche versucht, mit leuchtenden Augen einem Menschen zu erzählen, wie wohltuend der Glaube ist, dann könnte das in unserer Pfarre eine Lawine auslösen.**

Mehr möchte ich dazu gar nicht sagen – ich möchte nur die Aufforderung wiederholen:

**Wenn jeder von uns in der kommenden Woche versucht, mit leuchtenden Augen einem Menschen zu erzählen, wie wohltuend der Glaube ist, dann könnte das in unserer Pfarre eine Lawine auslösen.**